

Schleswig-Holsteinischer Landtag □
Umdruck 16/3070

ver.di Nord Dänische Str. 3-9 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Finanzausschuss
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel
per E-Mail

ver.di

Landesbezirk Nord
Fachbereich
Finanzdienstleistungen

Tel. 0431 - 6608 -01
Fax: 0431 - 6608-110

**Privatisierung der Spielbanken in Schleswig-Holstein
Antrag der Fraktion der FDP -Drucksache 16/1834 -**

Datum	29.04.2008
Ihr Zeichen	
unser Zeichen	Alt/st
Tel.-Durchwahl	-160
E-Mail	Dieter.Altmann@verdi.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Spielbanken benötigen dringend angepasste politische Rahmenbedingungen. Damit sich die Spielbanken in Schleswig-Holstein auf dem Glücksspielsegment behaupten und auch attraktiv und exotisch präsentieren können, sind die Abgabensätze auf europäisches Niveau abzusenken.

Spielbankenexplosionen, Glücksspielstaatsvertrag und Nichtraucherschutzgesetz sind gewaltige Herausforderungen, die die Spielbanken nur erfolgreich beantworten können, wenn die Landesregierung verantwortungsbewusst, kompetent und weitsichtig die politischen Voraussetzungen schafft.

Dieses sind:

- Sofortige Streichung der Troncabgabe
- Spürbare Absenkung der Spielbankabgabe
- Erhalt der Standorte mit Lebendspiel
- Kein Internet- bzw. Handy-Spielangebot

Nur, wenn diese Grundvoraussetzungen erfüllt sind, können dem künftigen Betreiber folgende hieraus abzuleitende Verpflichtungen auferlegt werden:

- Erhalt, Pflege und Ausbau des 3-Säulen-Systems (Lebendspiel/Unterhaltung/Automaten)
- Zumindest gleiche Bedingungen Lebend- und Automatenpiel (Verweildauer, Öffnungszeiten, Investitionshöhe)
- Standorte nicht in Konkurrenz zueinander stellen
- Klare, nachhaltige Abgrenzungen zum illegalen Glückspiel

Die Spielbanken müssen eine infrastrukturelle Bedeutung als gesellschaftlicher Anlauf- bzw Mittelpunkt wahrnehmen.

Entscheidend für die Attraktivität der Spielbanken, Gäste und Mitarbeiter sind nicht politische Dogmen, ob ein öffentlich- rechtlicher oder ein privater Betreiber geeigneter ist, sondern wie der künftige Nachfolger der Spielbank Schleswig-Holstein die Häuser präsentiert, Visionen entwickelt und umsetzt und über tarifliche Bedingungen die Mitarbeiter bei den Unternehmenszielen mitnimmt.

Die Mitarbeiter genießen keine Altersvorsorge, sie erhalten weder Urlaubs- noch Weihnachtsgeld. Leistungszahlungen werden ausschließlich dem Tronc entnommen und mindern von daher die monatliche Vergütung. Misch- und Multifunktionsarbeitsplätze wurden geschaffen. Glieder der Servicekette brachen weg.

Zwei Häuser haben keinen Betriebsrat, drei Häuser keinen Tarifvertrag. Bei den beiden anderen Casinos sind diese seit neun Jahren in der Nachwirkung.

Diese Unternehmenskultur ist in dem HSH - Nordbank - Konzern einmalig und muss nun glaubwürdig und nachhaltig beendet werden.

Individuelle Grundvergütungen, spürbarer Ausgleich der teilweise 40%igen Nettoverluste und Arbeitsplatzsicherheit sind für die Mitarbeiter unabdingbar.

Bundesweit einmalige Dogmen, wie die ausschließliche Troncabhängigkeit und die monatliche Lohnsumme X für alle Arbeitnehmer müssen ausgeräumt werden.

An dieser Stelle muss noch angefügt werden, dass bisher sogar Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und die Berufsgenossenschaftsbeiträge aus dem Tronc beglichen werden.

An dem alten Entgeltsystem ist nicht nur das Volumen spürbar aufzustocken, sondern es ist auch strukturell zeitgemäß zu korrigieren.

Wir hoffen, dass auch künftig ver.di und die Arbeitnehmervertretungen bei der Konzessionsvergabe bzw. dem Verkauf zielführend beteiligt werden.

In der Hoffnung auf eine schnelle positive Erneuerung verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

gez. i.V. Dieter Altmann
Landesbezirksfachbereichsleiter
Besondere Dienstleistungen

gez. Horst Jaguttis
Vorsitzender des Bundes-
arbeitskreises Spielbanken
BR-Vorsitzender
Casino Travemünde GmbH & Co. KG